



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

„Unser Leben sei ein Fest – auch in Zeiten von Corona!“

- Sonntagsbrief für den 30. August 2020 -

Mein Blick fällt auf einen kleinen Bildband, den ich vor Jahren einmal geschenkt bekommen habe. „Unser Leben sei ein Fest“ lese ich auf dem Titel. Gilt das auch im Sommer 2020?

Lauten die Nachrichten nicht: „Fallzahlen liegen in Deutschland wieder bei über 1.700“, „Reiserückkehrer verursachen steigende Fallzahlen“, „Gerade geöffnete Schulen müssen wieder schließen“, usw. – Also überhaupt kein Grund zum Feiern! Oder doch?

Vor vielen Jahren lautete ein Filmtitel von Rainer Werner Fassbinder: „Angst essen Seele auf“. Ängste, Fürchten, Beklemmung können auf Dauer krank machen, der Seele schaden. Der Blick auf „Corona“ und seine Folgen kann mich blockieren und meine Lebensfreude einschränken.

Meine Gedanken, meine innere Kraft sind aber nicht schutzlos „Corona“ ausgeliefert. Ich bestimme immer noch mit, was ich denke und worüber ich nachdenken will – „Corona“ ist keine Schlange und ich kein Kaninchen. Es soll an dieser Stelle nicht darum gehen, „Corona“ klein zu reden. Dieses Virus hat uns in den letzten Monaten gezeigt, was es kann – das ist nicht von der Hand zu weisen. Aber „Corona“ darf auch nicht zu groß geredet werden.

„Corona“ darf uns nicht lebensuntüchtig machen!
„Corona“ darf uns nicht den Optimismus rauben!
„Corona“ darf uns nicht die Visionen zerstören!
„Corona“ darf uns nicht die Fähigkeit zum Träumen nehmen!

Vor Jahren, nach der ersten Kur von Apostel Knauth, bekamen alle Vorstandsmitglieder auf der nächsten Vorstandskonferenz eine Postkarte von ihm geschenkt. Der Spruch darauf lautet: „In Gottes Gegenwart sollt ihr mit euren Familien feiern, essen und euch an allem freuen, was ihr erarbeitet und von ihm geschenkt bekommen

habt.“ Diesen Satz findet man im 5. Buch Mose, dem 12. Kapitel und dort im 7. Vers. Er gilt Juden und Christen gleichermaßen. Wird er als Predigttext vorgelesen, bestätigen wir dies mit: „Wort des lebendigen Gottes“!

Wenn ich Gottes Wort ernst nehme, lädt Er mich also ein, auch in Zeiten von „Corona“ das Feiern nicht zu vergessen – weil Er weiß, dass Deine und meine Seele ein Gegengewicht brauchen und Er nicht möchte, dass wir krank werden.

Das Feiern von Festen ist ja nur eine Möglichkeit des Gegengewichts für unsere Seele. Für jeden von uns gibt es da noch eine Reihe anderer Möglichkeiten: ein tolles Musikstück hören, einen beeindruckenden Film sehen, über Dinge nachdenken, die uns Freude machen – und über Sein Wort nachdenken... und dann können wir plötzlich wieder singen – vielleicht viel bewusster:

*„Jesu Hand auf unserem Leben, Jesu Licht auf unseren Wegen, Jesu Wort als Quell unserer Freude. **Unser Leben sei ein Fest in dieser Stunde und jeden Tag.**“*

Mit herzlichen Grüßen aus dem Rheinland

Detlef Lieberth

P.S: Und wenn wir ein Fest feiern, brauchen wir ja nicht gleich mit 150 Personen... 😊